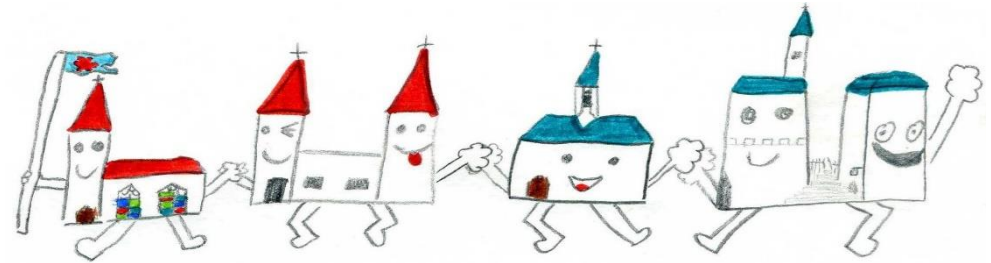


EIN SPIEL ERFINDEN

Manchmal hast du zu Hause Langeweile. Dann erfinde ein Spiel und spiel es mit Deiner Familie oder mit Freundinnen und Freunden... Ein Spiel erfinden ist nicht so schwer und kann viel Spaß machen. Zum Beispiel: Du nimmst ein großes Blatt Papier oder Pappe und malst so einen Plan wie oben drauf. Am besten, du malst etwas mehr Felder, damit das Spiel nicht so schnell zu Ende ist. Zwischen den normalen Feldern muss manchmal **ein besonderes Feld** kommen. Du kannst wie oben Sternchen malen oder auch ein paar Steinchen oder Münzen oder so was an solchen Stellen auslegen.

Nun brauchst du Mitspielerinnen oder Mitspieler, einen Würfel und Halma-Männchen. Zum Schluss musst du noch die Spielregeln festlegen: Was soll man machen, wenn man auf ein besonderes Feld kommt? (man kann das auch vorher geheim auf Papier schreiben und zusammenfalten und dann wie ein Los ziehen lassen) Und man kann auch bestimmen, dass niemand ein besonderes Feld oder einen Gegenstand überspringen darf, sondern direkt drauf würfeln muss. Dann ist das besondere Feld eine Barrikade. Wenn man drauf würfelt, kann man die Barrikade einer oder einem anderen vor die Nase setzen, dann muss die oder der erst drauf würfeln und kann erst dann weiter. Ihr könnt verschiedene Regeln ausprobieren. Wichtig ist nur, dass ihr euch vor dem Spiel einigt. Mitten im Spiel die Regeln ändern geht nicht. Das wäre nicht gerecht.

KINDERKIRCHE SONNTAGSBLATT Nr. 9



GOTTES RECHT GILT FÜR ALLE.

Liebe Kinder, sicher wisst ihr, was Gerechtigkeit ist. Dann schaut euch mal die Geschichte auf der Rückseite an. Ist das gerecht? Wer hat Recht? Ihr kennt das sicher auch: Manchmal spricht man vom „*Recht des Stärkeren*“. Aber das ist gar kein Recht sondern Unrecht. Kinder merken das. Manchmal sind sie die Kleineren und werden ausgetrickst. Aber wenn es um kleinere Kinder geht, sind sie manchmal auch die Größeren und sagen: Ich darf das. Ich bin schon groß. Ihr merkt: Über Recht und Unrecht kann man streiten. Aber wir haben auch unser Gewissen: Wir merken, wenn wir ausgetrickst werden oder wenn wir selbst jemand austricksen. Es ist gut, wenn Menschen sich an Recht und Gerechtigkeit halten und nicht tricksen, denn nur so bleibt Frieden. Gott hat den Menschen Gebote gegeben, damit sie in Frieden miteinander leben. Ein Gebot heißt: Du sollst nicht stehlen. Das gilt auch für die Größeren und Stärkeren. Man muss sie daran erinnern. Elia, der Prophet war mutig. Er hat es dem König gesagt.

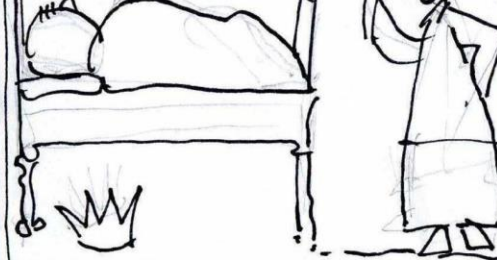
Es war ein Mann in Israel,
der hieß Nabot.
Er hatte einen Weinberg
nahe beim Palast des Königs Ahab.
Der König sagte zu ihm:
Gib mir deinen Weinberg.



Der liegt schön nahe an meinem Hause,
da will ich einen Gemüsegarten draus
machen. Ich geb dir einen Besseren!
Oder Silbermünzen als Entschädigung.
Aber Nabot sagte zum König:
Um Gottes willen!
Ich werde doch das Land, das ich
von meinen Urgroßeltern geerbt habe,
nicht einfach verkaufen.



Da ging der König wütend wieder heim.
Er ging ins Schlafzimmer, legte sich
aufs Bett und drehte sein Gesicht zur
Wand. Er kam auch nicht zum Essen.
Da ging seine Frau Isebel zu ihm
und fragte: Was ist los?
Warum isst du nichts?
Der König knurrte:
Ich habe mit Nabot,
unserem Nachbarn
geredet.



Ich habe ihm gesagt:
Gib mir deinen Weinberg für Geld
oder für einen anderen Weinberg.
Aber er hat einfach Nein gesagt.

Da sagte Isebel: Bist du der König
oder nicht? Komm und iss! Alles wird
gut. Ich mach das schon. Nach dem
Essen setzte sich die Königin hin und
schrieb Briefe an die Ältesten und
Oberen der Stadt. Sie schrieb:
Organisiert mal einen
Gerichtstag und
bestellt zwei
falsche Zeugen,
die ordentlich
lügen können.

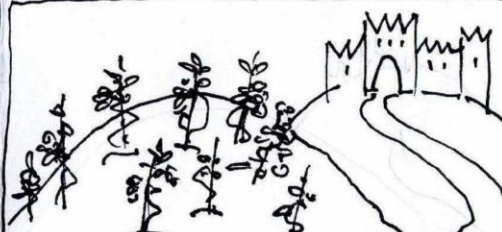


Die sollen vor Gericht sagen: Dieser
Nabot hat sich über Gott und den König

lustig gemacht. Und dann wird Nabot
verurteilt. Ihr müsst dann mit ihm gleich



vor die Stadt gehen und ihn tot
schlagen. Unter den Brief schrieb Isebel
den Namen des Königs und setzte
seinen Stempel daneben.



Die Ältesten und Oberen dachten: Ein
Befehl des Königs! Sie wagten nicht
zu widersprechen. Sie taten alles,
wie Isebel es befohlen
hatte.

Dann schickten sie einen Boten ins
Schloss, der musste Isebel ausrichten,
dass Nabot tot war.

Als Isebel das hörte, sagte sie zum
König: Steh auf, Ahab. Nabot ist tot.
Der Weinberg gehört dir!
Da ging der König,
um sich seinen Weinberg
anzusehen.



Aber GOTT sagte zu Elia, dem
Propheten: König Ahab ist gerade
unterwegs zu Nabots Weinberg.

Er will ihn in Besitz nehmen. Geh ihm
entgegen! Elia traf den König am Wein-
berg. Und der König rief: Schau an,
mein Feind ist wieder da?



Da sagte Elia:
Ich bin hier,
weil du wieder
Unrecht
getan hast.
Ich soll dir
sagen:

GOTT
hat es
satt mit dir,
Ahab!

Wegen deiner Habgier wurde Nabot
erschlagen. Darum sollst du jetzt
selbst bald sterben und alle deine
Nachkommen auch und ebenso
deine Frau, die Königin Isebel.